Lieber Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 30

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorschlag für heiße Tage

Gärtnerin aus Liebe

Gartenarbeit ist nicht immer angenehm, und auch meine Frau ist meistens nur Gärtnerin, weil sie muß. Jedesmal aber, wenn die Erdbeeren reif sind, ist sie Gärtnerin aus Liebe. fis

Lieber Nebi

Wir haben in unserem Geschäft, wie es um diese Jahreszeit üblich ist, viele Ausländer als Kunden. An einem frühen Vormittag bediente ich zwei Engländerinnen. Sie beschäftigten sich eifrig mit einer Auswahl Souvenirs mit dem Aufdruck «Zürich». Nachdem die Wahl getroffen war, frug eine der beiden Lady's nach einer Stadt, deren Namen wir nicht definieren konnten. Wir erkundigten uns, ob sich die gefragte Stadt in der Schweiz befinde. Darauf rief die Engländerin höchst erstaunt: «Oh, are we in Switzerland!!!?» RB

Chueri und Rägel

«Chueri, chasch du Tüütsch?»

«Blödi Frag! Meinsch, ich sei nie i d Schuel gange?»

«So säg mer emal, was das bedüütet, wo d Tepeschenagentur in Äther use posuunet: ‚Während Hochwürden Herr Domherr X den Gedenkgottesdienst zelebrierte, hielt Herr Großratspräsident Y die patriotische Ansprache'.»

«Du Rägel, das isch aber nid höflich, wen zwee so bedüütendi Manne enand gägesiitig driplappered. Da hät me sicher weder der eint no der ander verschtande. Oder hät amänd ...?»

«Allwäg scho. Es git halt Gebildeti, wo lieber en Blödsinn i eim Satz schriibed als zwee churzi Sätz.»

«Rägel, wenn ‚während' nümme der Sinn vo ‚gliichziitig' hät, so chönnt me da sauglatti Sätz bilde, z. B. ‚Während die Gattin in der Badewanne die Zehennägel schnitt ...'.»

«Wotsch ächt uthöre, du Grüsel, Du bisch ja no ärger als eusi Nachrichteagentur!» AbisZ

Vergnügliche Pillen aus unserer Bundesverfassung

Art. 1

Aus neunzehn plus sechs halben Völkerschaften
Besteht der Schweizer Eidgenossenbund.
Vom frühern Heldentum blieb wenig haften,
Dafür ist unsere Währung sehr gesund.

Art. 2

Der Bund will unabhängig sein nach außen.
Im Innern sorgt er für die Wohlfahrt schon.
Ob braun, ob rot, wir wollen nichts von draußen,
Im Innern dafür — Bundessubvention. WS

Etz han i scho gmäint ...

In einer Familiensitzung wurde abgemacht, daß die Familienangehörigen beim Heimkommen zweimal kurz läuten sollten, damit man nicht zur Türe zu gehen brauche, sondern nur den automatischen Türöffner betätigen müsse. Die Familie sitzt beim Nachtessen; der Vater im Négligé. Da läutet es einmal, aber um so kräftiger. Das Familienoberhaupt wickelt sich hastig eine Krawatte um und zieht den Rock an und geht so verschönert feierlich zur Haustüre. Aber da steht seine bessere Ehehälfte und ist von den Einkäufen heimgekommen. Da meint er: «Du hettischt au zwäimal chönne lüüte, jetz han i scho gmäint, s chäm öpper rächter!» gatto

An die Mitarbeiter!

Sie ersparen dem Honorarfräulein viel Mühe und zeitraubende Arbeit, wenn Sie auf **jedem Manuskript** (nicht im Begleitbrief) den Namen und die genaue Adresse auf der Rückseite beifügen.

Vielen Dank! Nebelspalter.

Canova
Besuchen Sie den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
six o'cloc Aperitif Time
Firstklass-Restaurant
Zürich Schiffländeplatz 26
Nähe Bellevue großer P Platz Tel. (051) 32 19 54

Die Dimensionen 821

wie sie den europäischen Wohnbedürfnissen entsprechen, das heißt Teppiche von den Ausmaßen 200×300 cm und proportional größere, waren früher im Orient völlig unbekannt. Erst in neuerer Zeit wurden diese Formate in größern Mengen hergestellt, um der Nachfrage zu genügen. Im allgemeinen sind die Orientteppiche länger als breit; der Unterschied zwischen Länge und Breite beträgt ungefähr einen Meter. Quadratische Teppiche sind ziemlich selten, aber begehrt. Auch in solchen Fällen kann Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich dienlich sein.

Balcana Export
en boîtes de 25 pièces
fr. 1.10